

Polens Unschläge auf Danzig — eine Gefahr für den Frieden

Die italienische Irredenta konnte sich, wenn sie Ansprüche auf Triest erhob, wenigstens auf die große, andere Elemente übertreffende Anzahl italienischer Bevölkerung berufen. Ganz anders liegen die Dinge bei Danzig, dem in Versailles vor zehn Jahren geschaffenen Freistaat, den sich zu reihen, das feste Vorkommen Polens ist. Daraus entsteht für den europäischen Frieden eine beständige Bedrohung, die die Welt immer wieder an das verpöhlte „Friedenswerk“ der europäischen und amerikanischen Staatsmänner erinnern wird.

Unglücklicherweise kümmert sich die amerikanische Presse überhaupt nicht mehr um das Unheil, das Woodrow Wilson als Vertreter unserer Nation mitverantwortet hat. In den Redaktionen selbst weiterverbreitete Tagesblätter dürfte man heute noch nicht in Stande sein, ohne weiteres anzugeben, wo Danzig liegt. Wilson soll es ja als am Adriatischen Meer gelegen vermutet haben!

Daraus entsteht für Polen der Vorteil, ungestört seine irredentistische Politik verfolgen zu können. Wohin diese zielt, verrät folgende, der Central-Stelle des Central-Vereins von hier geschickter katholischer Seite in Danzig zugefandte Darlegung: „Es ist bekannt, daß die Polen für wissenschaftliche Fälschungen und tendenziöse Entstellungen eine gewisse Vorliebe haben und sich in der Atmosphäre des Fanatismus wohl fühlen als auf dem Boden der Sachlichkeit. Aber eine derart plumpe und kraße Fälschung, wie sie neuerdings vorgehrieben werden kann, hätte doch niemand für möglich gehalten. Im Jahre 1928 erschien ein polnischer Kunstmaler in Danzig, um im Auftrag des polnischen Außenministeriums Skizzen von Danziger Bauwerken anzufertigen. Das Ergebnis seiner Arbeit ist Ende 1928 erschienen in Gestalt einer großen Karte, welche 20 einzelne Blätter enthält. Die Karte trägt in polnischer Sprache die Überschrift: „Motiv polnischer Architektur, Heft 5: Danzig.“ Es handelt sich um ein polnisches Propagandawerk gegen Danzigs Deutschtum, das vor allem für das Ausland bestimmt ist und die Vorstellung von einem polnischen Danzig erwecken soll, wofür charakteristisch ist, daß alle Blätter dreifache Beschriftung tragen (polnisch, französisch und englisch).

In Wirklichkeit ist nicht ein einziges der auf den Blättern abgebildeten Bauwerke von polnischer Hand erbaut worden, sondern von Deutschen oder von aus Holland stammenden, in Danzig heimisch gewordenen Baumeistern. Die bewußte Absicht der großen Fälschung liegt also offen zutage. Es soll von vornherein der Eindruck erweckt werden, daß alle hervorragenden Baudenkmäler in Danzig aus alter Zeit, die den Stolz und Ruhm Danzigs bedeuten, z. B. die Lange Brücke, das Rechtstädtische Rathaus, die Marienkirche, der

fen eines Froids, der stundenlang schreien kann: Calvin, Calvin — und daszuletzt als wieder einen Schluß nimmt.

Und wenn die Angehörigen in ihrem dicken Nebel von Tabaksdampf weihen Disput vorführen über Frankreich und die Gefinnungen von Russland und Preußen, und wer recht regiert und wen man fortjagen sollte, und worin der Minister es geheimer machen sollte, und wer am famosesten in Berlin geredet habe; und wenn sie ferner in ihrer Erleuchtung ganz genau vorauslagern, wie es Österreich noch gehen werde, und was der Engländer im Sinn hat und haben wird, und wann das türkische Reich ein Ende nimmt und wie es verteilt wird: so ist abermals so viel Verlust darin, als wenn eine Partei Fröische stundenlang auaft: Luther, Luther, Luther!

Zeit kommt noch der Papst. Die altgläubigen Juden gehen bis auf den heutigen Tag an der Hoffnung, daß ihr Messias doch noch kommen werde. Desgleichen gibt es getaufte Leute, welche ebenso erpicht darauf sind, daß es mit dem Papst und der katholischen Kirche bald fertig sein werde. So oft eine Kleinigkeit passiert, wenn z. B. der Rattenkönig Garibaldi einen halbverrückten Brief schreibt, dann frägt man sich: „Was ist das für eine Kiste?“ Die Hoffnung: jetzt sei es aus mit dem Papsttum für alle Ewigkeit. — Allein dies sind ebenso leere Nebelgebäude, als wenn der Jude meint: es werde für die Judenheit noch ein besonderer Messias kommen.

Unfeinerer und jeder ordentliche Katholik weiß sicher, daß der Papst und die katholische Kirche ebenso gewiß fort bleiben werden bis ans Ende der Welt, als es gewiß ist, daß bis ans Ende der Welt niemals ein besonderer Judenmessias kommen wird. Wenn daher die hiergetrübten Säupter hinter ihrer Landeszeitung heller als ihr Bier dartin, wie

Seien wir nicht so feig!

Von Joh. Huemer

Das Konnerreuther Sonntagsblatt stellt in No. 18 die Frage: „Sind wir Männer Feiglinge?“ Ich bedaure, darauf nur antworten zu können: Ja, wir Männer sind Feiglinge, große Feiglinge. Wir nehmen doch gewöhnlich alles Gegenfällige in Glaube und Sitte still hin, und lassen uns in Wäde vielleicht das eigene Hemd über den Kopf hinwegziehen, weil es anderen beliebigen könnte, ohne dieses herumzulassen. Wir sehen, wie die Schlammslut der Sittenlosigkeit immer mächtiger anwächst. Nimmern wir Männer uns etwa darum? Wir nehmen wahr, wie Kunst und Literatur immer mehr in den Dienst der Pornographie gestellt wird, wie in den Sportbetrieben, in den Bädern und an den Vergnügungskstätten die sittliche Zurückung immer mehr auf sich greift, wie Kino und Schaubühne moralisch verfeuert sind, wie selbst die größte Schamlosigkeit mit offener Bistier zu Tage tritt, und wie das Laster ungegähmmt verherlicht, Tugend und Keuschheit aber verläßt und verhöhnt wird. Wir Männer schweigen still und geben über diese tiefertraurigen Zustände mit unglaublicher Gleichgültigkeit hinweg zu unserer Berufsarbeit über. Höchstens, daß wir gegenüber dem einen oder anderen Freunde eine abfällige Bemerkung tun, im übrigen bewegen wir uns so, wie wenn der sittliche Zerfallsgang in unserem Volke uns gar nichts angehe, ja, wie wenn ein solcher überhaupt nicht stattfände.

Das Deutsche Reich eine Reichsreligion herstellen muß, und der Vismark das Zeug dazu habe, es fertig zu bringen, und der Papst bald eine alte, abgetane Geschichte sein werde: so ist in diesem Gedankens noch weniger Verstand, als gegenwärtig Dopyen im Bier ist. Und was jene Verhaulerichter von Papst und katholischer Kirche reden, hat gerade so viel Bedeutung, als wenn einer im Sommer abendlich an einem Sumpfe vorübergeht, und es kommt ihm vor, daß einige Vögelchen unter den Fröschen aufhorchen: Papst, Papst, Papst! rufen mit Ernst und Nachdruck.

Es fällt mir gerade bei letzterem Punkt noch eine alte Geschichte ein. Als im Jahre 1837 in Köln der Erzbischof Clemens August mit dem König von Preußen Zusammentreffen hatte wegen der Religion, und der König von Preußen sich einbildete, hier könne er auch mit Gewalt seinen Willen durchsetzen, und deshalb den Erzbischof in Gefangenschaft nahm, da hat mir auch ein lichtvoller Herr gesagt: jetzt gehe es dem Ende zu mit dem Papst in Rom, der werde sich nicht mehr lange halten können. Nun, der Papst hat sich seither bis auf den heutigen Tag gehalten und ist sogar noch gewachsen, d. h. noch niemals haben die Bischöfe und die Geistlichen der ganzen Welt so treu zum Papst gehalten als gerade gegenwärtig. Jenem Herrn und Propheten aber ist gerade das passiert, was er dem Papsttum irrtümlich prophezeit hat: er ist um seine Stelle und um sein Vermögen gekommen und in armeneligen Umständen gestorben. So mag noch mander, der heute gegen den Papst schreibt und den Untergang des Papsttums ganz bestimmt und für nächstens prophezeit, selber elend zugrunde gehen, während der Römische Stuhl feiter steht als der Feldberg und der unnötige Turm darauf.

Norddeutscher Lloyd

Direkte Dampferlinie nach Halifax und von und nach Montreal
Auch regelmäßiger wöchentlicher Dienst von und nach New York

Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Verpflegung und zuvorkommender Behandlung. Eure eigene Sprache.

Geldüberweisungen

nach allen Ländern Europas in amerikanischer oder Landeswährung zu billigster Rate prompt ausgeführt.

Deutsche, unterstützt eine Deutsche Dampfergesellschaft

Auskunft unentgeltlich bei allen Lokalagenten oder vom

NORTH GERMAN LLOYD

(G. R. Maron, Western Manager) 654 Main St., Winnipeg, Man.
Deutsches Canada: 1178 Phillips Place, Montreal, Que.
Alberta n. British Columbia: 10061-101st Street, Edmonton, Alta.
Für die St. Peter's Kolonie: Gantsoer & Co., Bruno, Sask.

International Loan Company

403 Trust & Loan Building — Winnipeg, Manitoba

Ein sicheres Unternehmen für Realitätenangelegenheiten — Ein guter Weg zum Vergnügen

Welt zum Verleihen auf 1. Hypothek, auf verbesserte Formen — Wagen etc. No. für Güten im Kanbe bleiben

F. J. Hauser, Vertreter. P. M. Britz, Ankauf gene erteilt.

Bauholz und alles Bau-Material,

..... Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Pulvmaschinen ■ DeLAVAL Rahm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Metzgerei und Wurstgeschäft

Bir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.

Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kälber, Schweine und fettes Grobvieh bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask

330 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Canadian Pacific Steamships

Jetzt ist die beste Gelegenheit, um Ihre Familie u. nahen Verwandten nach Canada kommen zu lassen. Vorausbezahlte Dampfschiffahrtskarten aus allen europäischen Ländern zu niedrigen Preisen. Erlauben Sie uns, die nötigen Erlaubnis-papiere oder beschworenen Zeugnisse zu beschaffen. Reisepässe für Passagiere, die nach der alten Heimat fahren wollen. Regelmäßige Dampferfahrten von Hamburg, Antwerpen und Cherbourg. Wegen voller Auskunft werde man sich an den nächsten C.P.R. Agenten, oder man schreibt direkt an:

R. W. Greene, Room 106A, C.P.R. Bldg., Edmonton, Alta.	G. F. Schmidt, 372 Main Str., Winnipeg, Man.	D. I. Lalkow, Room 115, C.P.R. Bldg., Saskatoon, Sask.	J. Rudachack, 372 Main Str., Winnipeg, Man.
--------------------------------------------------------	----------------------------------------------	--------------------------------------------------------	---------------------------------------------

oder an
W. C. CASEY, General Agent,
372 Main Street WINNIPEG, MAN.
WIR VERSENDEN GELDER NACH ALLEN TEILEN DER WELT.

A B C für große Leute

Von Alban Stolz

Quaken

An Sommerabenden kann man eine ganz absonderliche Musik hören, wenn ein Weiber oder ein Sumpf in der Nähe ist. Nämlich die Quaken, welche übertrieben gern haben und im Wasser sitzen, sind gerade das Gegenteil von den Vögeln der Luft, die auf den Bäumen sitzen. Die Vögel singen am meisten morgens früh, wenn der Tag aufsteigt; die Quakenmännlein, nämlich die Frösche, singen am liebsten abendlich spät. Man heißt dieses Singen, welches belagte Sumpfnachtigallen vorführen, Quaken. Uebrigens ist das Quaken keineswegs einformig, d. h. es quakt nicht ein Frösch gerade so wie sein Nebenfrösch. Leute, die mit feinerem Gehör begabt sind, wollen schon herausgefunden haben, daß oft starker Disput unter den Fröschen sein muß. Nicht als hielten sie unverständliche Gespräche oder brächten ganze Reden zuwege wie ein Offizier Professor, sondern die verschiedenen Parteien rufen mit großer Standschamhaftigkeit unaufrichtig, so laut sie können, das Wort hinaus, wozu sie halten. Die einen rufen: Calvin,

Calvin! Die anderen rufen ganz hitzig, soweit man im Wasser es dazu bringt: Luther, Luther, Luther! Und wieder andere rufen mit geistvoller Altitimme: Papst, Papst, Papst! Jeder Frösch will, scheint es, durch recht vieles und standhaftes Quaken seiner Ansicht die Oberhand verschaffen.

Diese Frösche haben nun, viele Vetteren landauf und landab, die auch jeden Abend quaken mit ebensoviele Eier als die Stammgäste des Sumpfes. Nur haben diese Vetteren das besondere Merkmal, daß sie das Wasser gar nicht leiden können: ihr Element ist das Bier. Singen sind sie wieder darin auch mit ihrem Rats verwandten, den Fröschen, einig, daß sie auch quaken, d. h. statt daß sie überlegen und beweisen, was sie sagen, so ist in ihrem allabendlichen Reden, Schreien und Disputieren ebenso viel Eierlei und Gleichförmigkeit, nicht und ebenso viel Verstand als in dem Quaken der Frösche.

Wenn nämlich so ein Bierkenner über Jesuiten, Ultramontane und Adelige schimpft und daß diese gegen die Freiheit seien, so ist gerade so viel Einsicht und Verstand in seinem Geschwätz wie in dem eifrigen Quaken eines Fröisches, der stundenlang schreien kann: Calvin, Calvin — und daszuletzt als wieder einen Schluß nimmt.

Und wenn die Angehörigen in ihrem dicken Nebel von Tabaksdampf weihen Disput vorführen über Frankreich und die Gefinnungen von Russland und Preußen, und wer recht regiert und wen man fortjagen sollte, und worin der Minister es geheimer machen sollte, und wer am famosesten in Berlin geredet habe; und wenn sie ferner in ihrer Erleuchtung ganz genau vorauslagern, wie es Österreich noch gehen werde, und was der Engländer im Sinn hat und haben wird, und wann das türkische Reich ein Ende nimmt und wie es verteilt wird: so ist abermals so viel Verlust darin, als wenn eine Partei Fröische stundenlang auaft: Luther, Luther, Luther!

Zeit kommt noch der Papst. Die altgläubigen Juden gehen bis auf den heutigen Tag an der Hoffnung, daß ihr Messias doch noch kommen werde. Desgleichen gibt es getaufte Leute, welche ebenso erpicht darauf sind, daß es mit dem Papst und der katholischen Kirche bald fertig sein werde. So oft eine Kleinigkeit passiert, wenn z. B. der Rattenkönig Garibaldi einen halbverrückten Brief schreibt, dann frägt man sich: „Was ist das für eine Kiste?“ Die Hoffnung: jetzt sei es aus mit dem Papsttum für alle Ewigkeit. — Allein dies sind ebenso leere Nebelgebäude, als wenn der Jude meint: es werde für die Judenheit noch ein besonderer Messias kommen.

Unfeinerer und jeder ordentliche Katholik weiß sicher, daß der Papst und die katholische Kirche ebenso gewiß fort bleiben werden bis ans Ende der Welt, als es gewiß ist, daß bis ans Ende der Welt niemals ein besonderer Judenmessias kommen wird. Wenn daher die hiergetrübten Säupter hinter ihrer Landeszeitung heller als ihr Bier dartin, wie



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Amrah Meyer, O. M. L., Generalsekretär, Regina, Sask., 2000 Scott St.
F. A. Bauer, Humboldt, Sask., Gd. P. August Riederer, Regina, Sask., F. Heigertsen, Humboldt, Sask.,
Generalsekretär. Einwohnungssekretär.
Gd. P. Peter, O. S. B., Münster, Sask., Gd. P. Schwere, O. M. L., Elan, Sask.,
Präsident des Allgemeinen Verbandes. Schriftführer des Reg. Verbandes.
F. Gargarten, Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervereinigungs-Bundes.

Orisgruppe Münster
Münster, Sask., 23. Juni 1929.
Am Sonntag, dem 30. Juni 1929
findet die Versammlung nachmittags
2 1/2 Uhr statt. Herr Lenz von Leo-
feld wird einen längeren Vortrag
halten. — Der Vorstand bittet die
Mitglieder, vollständig zu erscheinen.
August Vorlage,
Schriftführer

St. Peter's-Kolonie

Münster. — Am 12. Juni langte aus Deutschland an Herr Ignaz Fischer, ein Neffe des Hochw. Prior Peter, der ihm mit seinem Bruder Joseph bis Watton entgegenfuhr. Seine Absicht ist, im St. Peter's Kloster dem Orden des hl. Benedikt als Bruder beizutreten. Von Profession aus ist er ein Schuhmacher. Die lange Reise, wie er behauptet, verlief sehr günstig und er war nicht einmal krank.

— Letzten Sonntag verfahren wieder verschiedene Hochw. Patres Seelsofgebieten in auswärtigen Gemeinden. Sr. Gnaden Herr Abt. Ordinaris Severin weihte in Lenora Lake, um dem silbernen Priesterjubiläum des Hochw. P. Rudolph beizuwohnen. Der Hochw. P. Subprior Joseph hielt Hochamt und Predigt in Humboldt, um es dem Hochw. P. Dominik zu ermöglichen, in Lenora Lake zu sein. Der Hochw. P. Leonard hielt Gottesdienst in St. Gregor und der Hochw. P. John in Peterston, während der Hochw. P. Franziskus dem Hochw. P. Joseph bei der feierlichen Kinderkommunion Aushilfe leistete. Die Hochw. Patres Lukas und Aloisius assistierten als Diakon und Subdiakon beim feierlichen Missionsabschlussgottesdienst in der Kathedrale in Münster.

Münster. — Für die Missionen in China liefen ein von zwei Gebern in Münster je \$1.00 von Frau Josephine Hessler für P. Klaus \$10.00 Bergelt's Gott!

— Der Hochw. P. Subprior Joseph hat am Montag dieser Woche eine Reise nach den Ver. Staaten angetreten, teils um sich zu erholen nach jahrelanger Anstrengung in der Redaktion des St. Peter's Boten, teils um als Delegat des St. Peter's Klosters am Generalkapitel der amerikanischen „Lassienischen Benediktinerkongregation im St. Benedikt's Kloster zu Atáison, Kansas, teilzunehmen. Die Reise wird ihm Gelegenheit bieten, liebe Angehörige, alte, treue Mitglieder und seine früheren Wirkungskreise zu besuchen. Um sich auf die Dinge, die seiner dort barren, einzuleben, hat er bereits ein Korzeier in Pfarrhaus zu Humboldt seit letzten Donnerstag gehalten. Am Sonntag hielt er Hochamt und Predigt in Humboldt und hierauf nahm er Teil an der Jubiläumfeier des Hochw. P. Rudolph in Lenora Lake.

— Die Mission, welche die Hochw. Patres George, D. S. B., und Celestin, D. S. B., in der hiesigen St. Peter's Kirche hielten, war sehr erfolgreich. Obwohl der Kirchenbesuch am Vormittag und Abend vielfach spärlich war, so war doch der Besuch des Gottesdienstes und der Predigten zahlreich und recht erbaulich. Am Sonntag bei den Frühmessen spielten allein etwa 600 hl. Kommunionen ausgeteilt worden sein. Die Mission in der St. Scholastica Gemeinde, welche der Hochw. George allein dort vornimmt, begann am Montag morgens dieser Woche. In der unbefleckten Empfängnisgemeinde predigt die Mission der Hochw. P. Celestin. Dort begann sie am Sonntag morgens.

— Das Wetter der vergangenen Woche seit dem großen Gewitter war täglich wolfig und sehr unangenehm. Derart, daß man sich im Kloster genötigt sah, die Dampfheizung am 23. Juni noch einmal in Betrieb zu setzen. Dabei war es auch fast unangenehm windig. Das Thermometer fiel am 21., 22. und 23. Juni auf 37, 36 und 37 Grade, also nur etliche Punkte über dem Gefrierpunkt. Am 24. Juni jedoch setzte wieder wärmeres und angenehmeres Wetter ein. Die Saatfelder sehen durchweg sehr versprechend aus.
— Der Hochw. P. Christophorus hielt sich am 24. Juni kurze Zeit im Kloster zu Besuch auf. Er trägt sich

und den Burton-See gen Westen liegen lassen. Von hier aus wird sie eine nordwestliche Richtung einschlagen und nach Zulda etc. weiterfahren. Die Herr D. C. Coleman, der Vizepräsident der westlichen Bahnen der Canadian Pacific Gesellschaft, mitteilt, wird der Bahnhof von Humboldt als Central- oder Unionsbahnhof benutzt werden, d. h. die Canadian Pacific Bahn wird ihre Züge von Osten her in den gegenwärtigen Bahnhof der Canadian National Bahn einlaufen lassen. Dies wird sicherlich als eine große Wohltat von den Reisenden angesehen werden. Es mag sein, daß die Pläne der Canadian Pacific Bahngesellschaft eine kleine Änderung erfahren mögen und das die Linie westlich von Humboldt vorbeiführen mag, aber soweit scheint die östliche Richtung den Vorzug zu haben. In der Umgegend von Humboldt, Zulda etc. wird man es als Wohltat empfinden, wenn die Leute in einem direkten Zuge nach Regina oder Prince Albert reisen können. Diese Linie wird viel kürzer sein, wenn jemand nach der Hauptstadt reisen will, als der Umweg über Saskatoon. Zudem muß man in Saskatoon immer stundenlang warten.

— Unter entsprechenden Feierlichkeiten, an denen auch der Hochw. Herr Abt Severin Teil nahm, fanden am 29. Juni in der Halle der Kolonius-ritter die Ueberreichung der Diplome an folgende qualifizierte Krankenschwestern statt: Schwester Agnes Schachtel, Schwester Cecilia Seisler, Schwester Dominica König und Fräulein Margaretha Lins.

— Wie das hiesige „Journal“ zu melden weiß, wurde Herr D. H. Green von Watton auf der jährlichen Versammlung der Großhändler von Saskatoon in Saskatoon zum Großmeister ernannt. Die Großhändler sind eine Gesellschaft, der sich Katholiken nicht anschließen dürfen, da die Kirche sie ausdrücklich verboten hat.

— Die endgültige Zählung der Stimmen, die im Wahlkreise Humboldt bei der Wahl am 6. Juni abgegeben wurden, hat ergeben, daß im Ganzen 5531 Personen Gebrauch von ihrem Wahlrechte machten. Es fielen auf Herrn Theres 3251 Stimmen, auf Herrn Nieren 2280. Somit erhielt Herr Theres eine Mehrheit von 971 Stimmen.

Bruno. — Am 13. Juni ist infolge eines Schlaganfalls Frau Joseph Felix im 52. Jahre ihres Lebens gestorben. Frau Felix kam im Jahre 1905 aus den Ver. Staaten nach Canada, wofolbst ihr Gatte bei Bruno eine Heimstätte aufnahm. Sie hinterläßt ihren Gatten, drei Töchter und vier Brüder. Die Beerdigungsfeier fand am 15. Juni von der St. Bruno Kirche aus auf dem Gemeindegottesacker statt.

Lenora Lake. — In einem wahren Freudensturm gefeiert sich die Feier des silbernen Priesterjubiläums des Hochw. P. Rudolph Palm, C. S. V., Pfarrers der St. Antonius Gemeinde von Lenora Lake letzten Sonntag. Um 10 Uhr gefeiert der Hochw. Jubililar in der feierlich geschmückten Kirche ein feierliches Hochamt, bei welchem ihm der Hochw. P. Dominik von Humboldt als Diakon und der Hochw. P. Marcus von Engel als Subdiakon assistierten. Der Hochw. Herr Abt Severin von Münster hielt die Festpredigt. Nach dem Gottesdienste war Bankett, bei dem verschiedene Reden gehalten wurden, sowohl von der amfendenden Geistlichkeit als auch von Laien. Die Musikanten von Lenora Lake als auch von St. Benedikt hatten sich eingefunden und spielten sowohl zum Teil beim Gottesdienste wie auch bei den sonstigen Veranstaltungen. Eine Reihe von Geschenken wurde dem Herrn Jubililar von Abteilungen der Gemeinde sowie von Mitgliedern der St. Benedikt's Gemeinde, deren Pfarrer P. Rudolph früher war, überreicht. Im Laufe des Nachmittags fanden sich noch ein die Hochw. Patres Lorenz, Mathias, Fridolin, Cosimir, Antekius, Joseph von Annheim und Franziskus. Ein reichhaltiges Programm boten die Kinder der St. Antonius-Schule am Abend. Dasselbe bestand aus 14 Nummern, zwei davon deutsch, die vollen Beifall erzielten. — Der Hochw. P. Rudolph ist einer der allerersten Pioniere der St. Peter's Kolonie. Am 14. Mai 1903 kam er in Begleitung der Hochw. Patres Prior Alfred Rauer, Bruno Dorfler, John Balsken, Reinrad Seifermann uhm. nach Nothorn und am 16. Mai begannen die Strapazen des Pionierlebens. Von diesem Tage an bis zum Tage seiner

— Eine Anzahl Leute von Cudworth und Leefeld nahmen am 16. Juni Teil an der Jubiläumfeier in Bruno. Einige derselben kehrten aber auf halbem Wege wieder um, da sie das drohende Regengewitter aufstiegen sahen.

— Herr C. Hermann, Krankenpflegerin am St. Paul's Hospital in Saskatoon, verbringt ihre Ferienzeit in der Familie des Herrn Peter Boyler in Bremen.

— Herr John Wunderlich, seine Schwester Zulanna und Frau Rita Rogge waren am Sonntag Radfahrer zu Besuch bei Frau Elisabeth Grangh und verbrachten etliche vergnügliche Stunden.

Annheim. — Letzte Woche wurde in der St. Anna Kirche bei einem Hochzeitsamte die Trauung des Herrn Ebert, Sohn des Herrn und Margaretha Ebert, von St. Boniface Mann, mit der Pauline Rauer, Tochter des Edward Rauer von hier vorgenommen. Das Hochamt wurde bei den Bräutigam eingenommen, wofolbst auch dem Brautpaar die Glückwünsche entgegengebracht wurden. (Fortsetzung auf Seite 8)

Jaehrliches Gemeindefest und Bankett zu Pilger
am Sonntag, dem 7. Juli 1929
mit vielen interessanten Unterhaltungen
Jedermann ist freundlichst zum Feste eingeladen!

Gemeinde-Fest zu St. Leo
am Sonntag, dem 7. Juli 1929
Viele interessante Unterhaltungen
Jedermann ist herzlich willkommen!

Silberne Jubiläum der St. Benedikt's Gemeinde
von St. Benedikt wird am Sonntag, dem 30. Juni, feierlich begangen werden.
Für passende Unterhaltung wird gesorgt sein.
Alle Bewohner der St. Peter's-Kolonie sind freundlichst eingeladen.

Großes Gemeindefest zu Marysburg
mit reichhaltigen und anziehenden Unterhaltungen am Sonntag, dem 30. Juni.
Jedermann ist zum Besuche des Festes freundlichst eingeladen.
Das Komitee

Beachtenswerte Offerten von gebrauchten Traktoren
3 Fordsons
4 Titans 10-20
1 Mogul 10-20
1 Rumley 16-30
in ausgezeichnetem Zustande
Wegen eines ehrenhaften Handels besuchen Sie, telefonieren Sie oder schreiben Sie an
JACOB PLATZER
Telephone 117 HUMBOLDT, Sask.
Agent fuer die International Harvester Co. und Imperial Oil
— Herr B. Billesberger ist kürzlich nach Cudworth umgezogen, wofolbst er näher bei der Schule wohnt.

Kolonie - Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 5)

Annaheim.

Vergangenen Sonntag gingen die Junglinge und Jungfrauen der Gemeinde gemeinschaftlich zur hl. Kommunion. Es war ein außerordentlich harter Julitags mehr zu nehmen. Beim Beginn der Trauung wurde die Marienlieder Zedolita herzlich gesungen und was auf ein sehr guten Geist der jungen Leute...

An Montag, Fest des hl. Johannes, ging der Christliche Mutterverein gemeinschaftlich zu den Sakramenten. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß wir unser diesjähriges Gemeindefest am 4. August feiern wollen.

Naicom. — Der Doktor P. Christophorus ist letzten Freitag von...

ner Reise nach Manchester, N.H., wo selbst er seiner so unerschöpflichen, schnell verarbeitenden Schwestern Bertha das beste Ehrengeleit gegeben, zurückgekehrt. In seiner Begleitung bestand sich seine 81-jährige Mutter, die einweilen ihr Heim im Pfarrhause zu Station aufgeschlagen hat. Obwohl hochbetagt im Jahren hat Frau Duffmann die lange und beschwerliche Reise von Manchester bis Station aut überstanden.

Abt Dr. Kruse, O.S.B.

(Fortsetzung von Seite 4)

Abt des Allgemeinen Werken, durch die sich Abt Kruse einen unvergänglichen Namen unter Brasilianern wie Deutschen gemacht hat, ist noch besonders zu erwähnen, daß auf ihn die Gründung einer großen Partei für die Deutschen, eines katholischen deutschen Gesellenvereins und einer katholischen deutschen Familienvereins zurückzuführen ist. Auch in protestantischen Kreisen genos Abt Dr. Kruse große Achtung. Seinem persönlichen Einfluß verdankt so mancher Deutsche auch nicht katholischen Glaubens sein Leben, da es Abt Kruse war, der während der letzten brasilianischen Revolution sich dafür verbandte, daß die irregulierten deutschen Einwanderer, die sich an der Revolution beteiligt hatten, nicht auf höheren Befehl erschossen wurden. Als persönlicher Freund des brasilianischen Bundespräsidenten Dr. Washington Luis hat er sich nie gekümmert, sich jederzeit für deutsche Landsleute oder eine Sache, die er als gut erkannt hatte, einzusetzen.

Eine Krankheit zwang Abt. Dr. Kruse vor zwei Jahren, Deutschland...

und einige andere Länder Europas aufzusuchen, wo er mit vielerlei fähigen Persönlichkeiten auch der Volkstumsbewegung in Betrügnung und starke Eindrücke hinterließ. Leider brachte die Reise seiner Gesundheit keinen Erfolg. Ist nun sein Tod unerwartet und zu früh gekommen, so ist es wenigstens ein Trost, daß in Abt Dr. Kruse ein Mann dahingegangen ist, dessen Werk offensichtlich vom Himmel gesegnet war und als deutsche Arbeit fortleben wird.

Geld und Glaube in der Politik Nordamerikas

Die gefesselte Großpresse

Von Francis MacCallagh (Säzonere Zukunft) 21. Okt. 1928

(Schluß)

Ich erfuhr das, als ich mit dem amerikanischen Vertreter eines großen ausländischen Blattes wegen Veröffentlichung meiner Mexiko-Artikel verhandelte. Man erklärte mir ganz offen, daß zwar alles wahr sei, was ich gesagt habe, daß man aber den Born des Auswärtigen Amtes nicht riskieren dürfe. Das Außerordentliche an diesen Verhältnissen ist die Tatsache, daß sämtliche Vertreter des Auswärtigen Amtes, die in letzter Zeit in Mexiko waren, der gleichen Ansicht sind wie ich, ja das Regiment des Calles geradezu hatten, im Gegensatz also zur Politik Washingtons.

Auch das religiöse Moment spielt in diesem Komplott des Schmelzens die größte Rolle. In den Vereinigten Staaten ist der Haß der Protestanten gegen die Katholiken so groß, wie in den ersten Zeiten der Reformation. Auch bei der Präsidentschaftskandidatur Alfred Smith's zeigt sich das wieder: er ist Katholik...

und allein aus diesem Grunde schon darf er um seinen Preis Präsident der Vereinigten Staaten werden. In New-York fällt die ungeheure Gegenwehr gegen einen Katholiken nicht auf, aber man gehe nach Texas oder nach Oklahoma! Auf die Beziehungen zu Mexiko hat der amerikanische Protestantismus bedeutenden Einfluß. Im vergangenen Jahrhundert begrüßte er begeistert die Wahl eines „liberalen“ und antiklerikalen Präsidenten in Mexiko, und mit Ausnahme der Zeit des Porfirio Diaz hat er jederzeit und unentwegt die antiklerikalen Führer unterstützt, in dem Glauben, daß Mexiko, wenn es nur protestantisch würde, von allen Übeln befreit wäre. Aus diesem Grunde zum Teil gestatteten die Vereinigten Staaten den mexikanischen Antiklerikalen, die sich „liberal“ nennen, die Vorbereitung der Revolution an der Grenze von Texas und Arizona, verboten aber den Republikanischen Maßnahmen auf das strengste. Sie lösten das Waffen- ausfuhrverbot zugunsten der Quares...

haben es jedoch strift gegen Victoriano Querta, Adolfo de la Guerra, Felix Diaz und die mexikanischen Konföderativen, die an der amerikanischen Südgrenze kämpften. Die wäre es unter solchen Umständen wahrscheinlich, daß eines der großen amerikanischen Blätter den Mut aufbrächte, die Wahrheit über Mexiko zu schreiben? Die methodisch-protestantische Organisation, sehr stark, sehr diszipliniert und sehr einflußreich, ist ganz und gar für Calles und seinesgleichen. Zwar bemühen sich die Katholiken der Vereinigten Staaten, den Schleiern, der vor die Augen der amerikanischen Öffentlichkeit gesenkt wird, zu lösen, und sie haben zu diesem Zweck eine Million Dollars aufgebracht, aber ihre Versuche haben das Schweben der anderen, neben denen die katholische Presse kaum ins Gewicht fällt, nur umso hartnäckiger gemacht.

Ich höre noch all dem die Frage: Wie steht es mit dem Einfluß der Petroleuminteressenten? Die Mehrzahl derjenigen Amerikaner, die in Mexiko Geldfelder besitzen, ist sehr reich, korumpiert, mächtig und vor allem skrupellos. Sie sind der amerikanischen Öffentlichkeit unpopulär. Schon aus diesem Grund würde die kapitalistische Presse nicht die Rechte für sie eintreten. Das verlangen die Oligarchen auch gar nicht. Wenn nur geschwiegen wird, die Delinquenzen erlebigen die Herren dann schon selbst. Und die sogenannten Blätter scheuen nach all den mexikanischen Petroleumskandalen und ungehörig der bekannnten Korruption in den amerikanischen Kreisen in...

Madero, Carranza nicht aus, handhaben es jedoch strift gegen Victoriano Querta, Adolfo de la Guerra, Felix Diaz und die mexikanischen Konföderativen, die an der amerikanischen Südgrenze kämpften. Die wäre es unter solchen Umständen wahrscheinlich, daß eines der großen amerikanischen Blätter den Mut aufbrächte, die Wahrheit über Mexiko zu schreiben? Die methodisch-protestantische Organisation, sehr stark, sehr diszipliniert und sehr einflußreich, ist ganz und gar für Calles und seinesgleichen. Zwar bemühen sich die Katholiken der Vereinigten Staaten, den Schleiern, der vor die Augen der amerikanischen Öffentlichkeit gesenkt wird, zu lösen, und sie haben zu diesem Zweck eine Million Dollars aufgebracht, aber ihre Versuche haben das Schweben der anderen, neben denen die katholische Presse kaum ins Gewicht fällt, nur umso hartnäckiger gemacht.

Ich höre noch all dem die Frage: Wie steht es mit dem Einfluß der Petroleuminteressenten? Die Mehrzahl derjenigen Amerikaner, die in Mexiko Geldfelder besitzen, ist sehr reich, korumpiert, mächtig und vor allem skrupellos. Sie sind der amerikanischen Öffentlichkeit unpopulär. Schon aus diesem Grund würde die kapitalistische Presse nicht die Rechte für sie eintreten. Das verlangen die Oligarchen auch gar nicht. Wenn nur geschwiegen wird, die Delinquenzen erlebigen die Herren dann schon selbst. Und die sogenannten Blätter scheuen nach all den mexikanischen Petroleumskandalen und ungehörig der bekannnten Korruption in den amerikanischen Kreisen in...

Ich höre noch all dem die Frage: Wie steht es mit dem Einfluß der Petroleuminteressenten? Die Mehrzahl derjenigen Amerikaner, die in Mexiko Geldfelder besitzen, ist sehr reich, korumpiert, mächtig und vor allem skrupellos. Sie sind der amerikanischen Öffentlichkeit unpopulär. Schon aus diesem Grund würde die kapitalistische Presse nicht die Rechte für sie eintreten. Das verlangen die Oligarchen auch gar nicht. Wenn nur geschwiegen wird, die Delinquenzen erlebigen die Herren dann schon selbst. Und die sogenannten Blätter scheuen nach all den mexikanischen Petroleumskandalen und ungehörig der bekannnten Korruption in den amerikanischen Kreisen in...

Tampico, dem Hauptpetroleumgebiet Mexikos, davor zurück, mexikanische Informationen zu veröffentlichen. Natürlich entbehrt sie das nicht der Pflicht, die Berichte ihrer eigenen Korrespondenten zu bringen, die gegen das Callesregiment ausfielen. Sie müßten ganz im Gegenteil ihre Hauptjournalisten statt nach Mexiko zu schicken und eine tiefgreifende Untersuchung durch sie antstellen lassen. Der gegenwärtige Zustand ist einer so großen Nation sehr stark, sehr diszipliniert und sehr einflußreich, ist ganz und gar für Calles und seinesgleichen. Zwar bemühen sich die Katholiken der Vereinigten Staaten, den Schleiern, der vor die Augen der amerikanischen Öffentlichkeit gesenkt wird, zu lösen, und sie haben zu diesem Zweck eine Million Dollars aufgebracht, aber ihre Versuche haben das Schweben der anderen, neben denen die katholische Presse kaum ins Gewicht fällt, nur umso hartnäckiger gemacht.

Ich höre noch all dem die Frage: Wie steht es mit dem Einfluß der Petroleuminteressenten? Die Mehrzahl derjenigen Amerikaner, die in Mexiko Geldfelder besitzen, ist sehr reich, korumpiert, mächtig und vor allem skrupellos. Sie sind der amerikanischen Öffentlichkeit unpopulär. Schon aus diesem Grund würde die kapitalistische Presse nicht die Rechte für sie eintreten. Das verlangen die Oligarchen auch gar nicht. Wenn nur geschwiegen wird, die Delinquenzen erlebigen die Herren dann schon selbst. Und die sogenannten Blätter scheuen nach all den mexikanischen Petroleumskandalen und ungehörig der bekannnten Korruption in den amerikanischen Kreisen in...

Ich höre noch all dem die Frage: Wie steht es mit dem Einfluß der Petroleuminteressenten? Die Mehrzahl derjenigen Amerikaner, die in Mexiko Geldfelder besitzen, ist sehr reich, korumpiert, mächtig und vor allem skrupellos. Sie sind der amerikanischen Öffentlichkeit unpopulär. Schon aus diesem Grund würde die kapitalistische Presse nicht die Rechte für sie eintreten. Das verlangen die Oligarchen auch gar nicht. Wenn nur geschwiegen wird, die Delinquenzen erlebigen die Herren dann schon selbst. Und die sogenannten Blätter scheuen nach all den mexikanischen Petroleumskandalen und ungehörig der bekannnten Korruption in den amerikanischen Kreisen in...

1 DOLLAR TAGE

Diese Sonderpreise gelten fuer eine ganze Woche, v. Donnerstag, d. 27. Juni, bis Donnerstag, d. 4. Juli

Diese Woche ist eine Offerten-Woche. Jeder hier angegebene Posten, der zu \$1.00 verkauft wird, stellt ein schätzenswertes Ersparnis für Sie vor! Und mehr als das! Diese hier angezeigten Waren sind nicht ein eben billiger Vorrat, der eigens zugerechnet wurde um irgendwie verkauft zu werden, sondern es sind die regelrechten erstklassigen Kaufmannswaren, und Brusser steht hinter jedem Posten, der so verkauft wird. Es macht gar nichts aus, wie wenig Sie für einen Gegenstand hier bezahlen, aber Sie können versichert sein, daß Sie gute Ware, erhalten und volle Zufriedenheit oder - wir erstatten Ihnen Ihr Geld.

Wir werden gerne irgend eine dieser angezeigten Sachen austauschen oder Ihr Geld zurueckerstatten

- Importiertes Casement-Tuch, Englischer Gingham, Japanischer baumwollener Grepe, Feine Gala-Hemden fuer Maenner, Sela Seide, Curtain Scrim, Bettzeug (Ticking), Schoene Rayon-Zeuge, Lederguertel, Neue seidene Damen-Handschuhe, Importierter Druckzeug, Vollgebleichter Baumwollzeug, Guter, ungebleichter Baumwollzeug, Nette Arbeitshemden fuer Maenner, Balbriggan Bloomers, Englischer Gingham, Guter, ungebleichter Baumwollzeug, Feine Tweed-Kappen fuer Maenner, Baumwollene, gerippte Vesten, Englischer Cretonne, Schwere tuerkische Handtuecher, Nette baumwollene Socken fuer Maenner, Schwarze, baumwollene Kinderstruempfe, Gutgemachte Knaben-Ueberhosen, Beste Qualitaet Playalls, Kanvas-Schuhe fuer Knaben



ORALABO

Bete Urbo

Es ist

In Regina... die halbjährliche Delegation der... sucht. Die Bericht... dem Vorsitz... Weizenpools... Herrn A. J. M... Hauptprogramm... ner gründlichen... fen und da die... Verfassung sind... nator - Haupt... nach Aufstellung... Casatchewan... Geschäftsjahr 19... 000,000 Büffel... was über die... ten Getreides... Herr C. B. M... Führer der Zent... lung des Pools... über die Besch... lage und führt... fürzliche Bruch... der Pool - Org... lichen Schaden... bereits am 11... hatte. Die Pre... stiegen, doch sei... meinen etwas... ten Jahre, her... allgemein groß... durch den groß... niedrigerer Gr... ber im allgeme... ger Position a... Vorjahres.

Der Bericht... gab be... chman Weizen... nannte Land... hat, sowie fünf... End - Elevator... Seen und ein... vator in Buff... toren sind 16... gelegt und all... schafft worden... Elevator Reje... durch Abzug... Kaufspreis des... Gelder werden... von Elevator... Elevatoren ge... auern, die zu... die diese Sur... zusammengele... Unter den... sprochene M... ne Zweifel d... pools besond... überwältigen... die Vertreter... diesbezüglich... langte, es n... ge in der B... man eingebr... der Farmer... te, sein Getr... organisation... in 3 vollen... Frage erörte... fiel, welche... der Delegat... den Plane

William... frühere... Wilfried... ist in seiner... horten. Er... Rücktritt... Jahren in... funden.